



Seit zehn Jahren Teil des Mainzer Musiklebens: der Verein Mayence Acoustique. ■ Foto: Mosler

## Plattform für Nischenmusiker

Mayence Acoustique feiert Zehnjähriges – Hauptsache „unplugged“

MAINZ. Es werden nicht viele sein, denen der Name Larry O. Moan ein Begriff ist. Wer ihn kennt, wird sicher auch wissen, was eine Resonatorgitarre ist. Deren Klangkörper ist nicht aus Holz, sondern aus Metall, und zum Spielen braucht es einen sogenannten „Flaschenhals“, der auf den Ringfinger gestülpt wird. Daraus entstehen sehr laute, gedehnte Klänge. „Wenn eine normale Gitarre ein Porsche ist, ist die Resonatorgitarre ein ganz alter VW Käfer“, erklärt Birgit Hofem vom Verein Mayence Acoustique. „Die Dire Straits verwenden auch so eine.“

Die Dire Straits gastierten noch nicht im Haus der Jugend (HdJ) in der Mitternachtsgasse, wo Mayence Acoustique inzwischen jeden Donnerstag musikalisch aktiv ist. Larry O. Moan dagegen schon. Auch andere, heute durchaus bekannte Musiker spielten bereits auf Einladung des Vereins im M8, dem Live-Club im HdJ: Damien Rice etwa, dessen Songs in zahlrei-

chen Filmen und TV-Serien, darunter „Emergency Room“, auftauchen.

Zum zehnten Jubiläum sind drei Tage Musik angesagt: Am Donnerstag, 22. November, 20.30 Uhr, gibt es ein „Songs In A Small Room Special“. Die Reihe ist an jedem ersten Donnerstag im Monat zu hören und eine Gelegenheit für unbekannte Musiker, sich mit bis zu drei Songs den Zuhörern zu präsentieren. An jedem ersten Donnerstag im Monat gibt es die nicht öffentliche Beginnersession, ein gemeinsames Musizieren der Vereinsmitglieder ohne Publikum. Am Freitag, 23. November, wird der Songwriter und Gitarrist Werner Lämmerhirt da sein und ausnahmsweise 10 Euro Eintritt verlangt. Am Tag darauf ist ab 20.30 Uhr, ebenfalls für 10 Euro, das „Mixery“ – Musik von Vereinsmitgliedern.

Mayence Acoustique bietet vor allem unbekanntem und Nischenmusikern eine Plattform. Voraussetzung ist, dass „unplugged“ gespielt wird,

also ohne Verwendung von Verstärkern. Daraus wiederum resultiert das, was Hofem als „Zuhöreratmosphäre“ bezeichnet: „Da babbelt keiner.“ Man setzt sich an einen der Tische, auf denen „Kerzen und Knabbereien“ stehen, um einfach zuzuhören. „Bei uns gibt es keine Fahrstuhlmusik, hier spielt keiner ‚Country Roads‘“, sagt Hofem.

Bevor Mayence Acoustique 2002 ins HdJ zog, veranstaltete der 1997 gegründete Verein Konzerte im Einstein und im Route 66 – beide Kneipen gibt es nicht mehr. Mit dem M8 hat man einen Konzertsaal ohne Kneipenlärm. Die Nutzung ist kostenlos, nur der Getränkeverkauf für das HdJ wird vom Verein organisiert. Um die anfallenden Spesen zu begleichen, geht nach den Konzerten ein Spendenhut durchs Publikum. (inh)

■ Infos für Musiker und Zuhörer gibt es im Internet unter [www.mayence-acoustique.de](http://www.mayence-acoustique.de) und telefonisch unter 06131/590 59 (Birgit Hofem).